

Zäsur im Nahen Osten – die Anleger reagieren nervös

Liebe Anlegerinnen und Anleger,

Nach dem wir einige Wochen ohne besondere Vorkommnisse und mit nur sehr geringer Volatilität erlebt haben, überschlagen sich jetzt die Ereignisse.

Damit meine ich nicht nur die Entwicklung im Nahen Osten, sondern auch an den Märkten. Bereits vor dem Wochenende und dem offenen Angriff des Iran gegen Israel wurden die US-Verbraucherpreise veröffentlicht - und allein die hatten schon das Potenzial, die Märkte durcheinander zu wirbeln. Immerhin sorgte die zähe Inflation an der US-Börse für den schwächsten Tag seit Ende Januar. Gestern kam es aber übrigens noch ärger mit der schwächsten zwei-Tages-Performance seit der kleinen Finanzkrise im März 2023, wofür die Unsicherheit im Nahen Osten verantwortlich ist. Genauer gesagt belastet heute die Angst vor einem intensiven Gegenschlag Israels gegen den Iran die Börsen.



Hauptgrund für die Konsolidierung ist aber meiner Meinung nach die anhaltende Inflation. Die Verbraucherpreise haben sich im März nicht wie erwartet um ein Zehntel nach unten bewegt, sondern um ein Zehntel nach oben. Im Monatsvergleich hat sich der Preisanstieg auf 0,4 (Kernrate) erhöht, was aufs Jahr hochgerechnet 3,5 Prozent entspricht. Dies zeigt, dass die Hoffnung auf drei Zinssenkungen beginnend im Juni verfrüht war. Schnelle Zinssenkungen der US-Notenbank sind nun unwahrscheinlich und die Anleger enttäuscht.

Um den Kursanstieg der vergangenen Wochen zu rechtfertigen, müssen jetzt die Firmengewinne erhalten. Ob dies gelingt, werden die kommenden beiden Wochen zeigen, in denen die wichtigsten US-Unternehmen ihre Quartalszahlen präsentieren. Der Auftakt war übrigens etwas holprig, da die Großbanken, im Gegensatz zu anderen Branchen, Gegenwind durch sinkende Zinsen fürchten.

Jetzt kommt es darauf an, ob politische Börsen wirklich "kurze Beine" haben oder nicht. Oder wie intensiv der zu erwartende Gegenschlag aus Tel Aviv wird. Bisher sind die Märkte meiner Meinung sogar stabiler als befürchtet. Dies könnte daran liegen, dass sich jetzt die starke Isolierung des Mullah-Regimes in Teheran sehr deutlich zeigt. Selbst Saudi-Arabien steht hinter vorgehaltener Hand auf israelischer Seite, was vor einigen Jahren kaum jemand vorhergesagt hätte.

Die Inflation stagniert und die FED zögert

Am vergangenen Donnerstag haben die US-Verbraucherpreise erneut unter Beweis gestellt, daß die Inflation klebrig und hartnäckiger als von vielen befürchtet ist.

Im Juni 2022 hatte die Inflation in den USA mit 9,2 Prozent Ihren Höhepunkt und gleichzeitig den höchsten Stand seit etwa 40 Jahren. Seither hat die FED mit 11 teils überraschend aggressiven Zinsschritten dagegen gehalten und sogar eine Rezession riskiert, um den Preisanstieg zu stoppen.

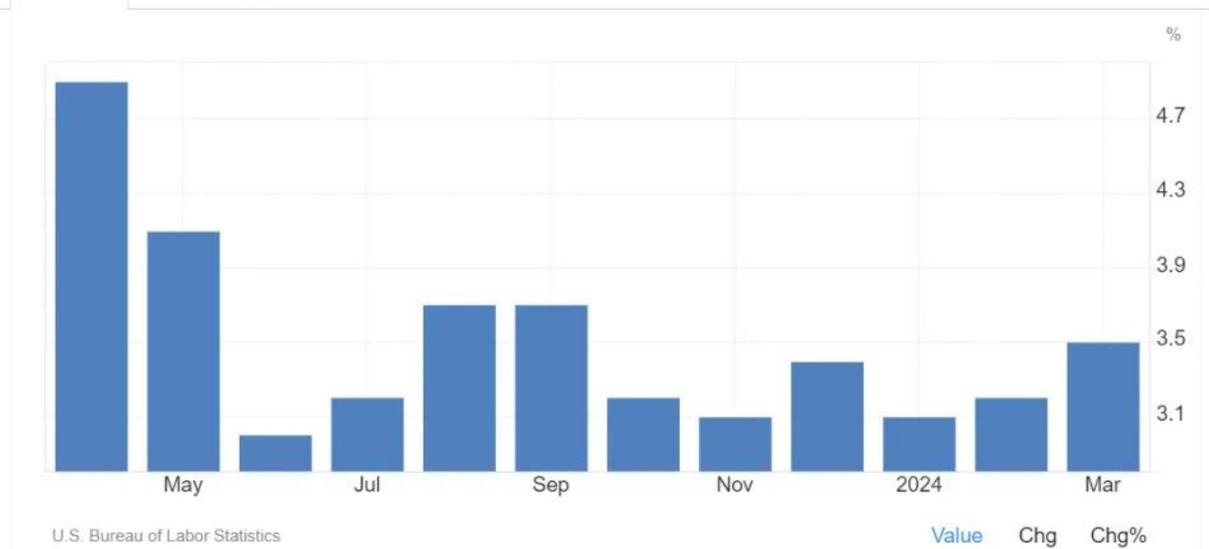


Doch seit Juni 2023 hält sich das Preisniveau konstant und scheint nun sogar wieder leicht zu steigen. Dies könnte den Aufwärtstrend am Aktienmarkt abwürgen, da sich einige Anleger fast ausschließlich wegen der Aussicht auf fallende Zinsen positioniert haben. Sollten die Zinsen nicht fallen und die Firmengewinne konstant bleiben oder gar fallen, würde sich die Bewertung von Aktien deutlich erhöhen.

Kein Wunder, dass einige Anleger nervös auf die Berichtssaison und die Notenbanken blicken. Ein Grund für den anhaltenden Preisauftrieb sind die steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe. Die zunehmende Attraktivität dieser Aktien an der Börse und die entsprechende Sektor-Rotation sprechen Bände. Aber auch die sehr hohen staatlichen Ausgaben in vielen Industrieländern treiben die Preise weiter an.

United States Inflation Rate

Summary Stats Forecast Calendar Alerts Download ▾



Quelle: Tradingeconomics

Die grafische Darstellung der US- Inflation verdeutlicht, warum die Wahrscheinlichkeit für eine Zinssenkung im Juni gering ist. Vielleicht ist die Warnung von Top-Banker Jamie Dimon, dass die Inflation wieder hochschnellen könnte (auf bis zu acht Prozent) gar nicht so abwegig.

DAX fällt auf 50-Tage-Linie zurück

Der DAX ist gestern überraschend stark in die neue Woche gestartet und kam erst unter Druck, als die Erholung in den USA verpufft ist. Ursächlich dafür wiederum war die schwindende Hoffnung, dass die israelische Regierung auf einen harten Gegenschlag verzichten würde. Dennoch hätte der Rückschlag an den Börsen und besonders im DAX viel empfindlicher sein können. Immerhin verteidigen die Bullen bisher die wichtige 50-Tage-Linie erfolgreich. Vermutlich liegt das daran, dass die Euphorie bei den Anlegern viel geringer ist als von vielen vermutet. Offenbar rechnen die Anleger seit längerer Zeit mit einer Korrektur und hatten sich vorab schon auf Gewinnmitnahmen eingestellt.





Bitte beachten Sie, dass es normal ist, dass wegen der fallenden Kurse die schlechten Nachrichten jetzt in den Vordergrund geraten und eher von uns wahrgenommen werden.



Traderfox.de

Falls die Situation geopolitisch nicht total aus dem Ruder läuft -was ich nicht vermute - könnten die Kurse bald wieder entlang der "Mauer der Angst" nach oben kriechen. Denn nach wie vor läuft der DAX innerhalb des Ende Februar etablierten Seitwärtstrends und es wurde kaum Porzellan zerschlagen.

Bisher deutet einiges auf die von vielen herbeigesehnte und daher harmlose Konsolidierung, ohne die keine neuen Käufer angelockt werden.

Selbstverständlich kann sich der Druck der Verkäufer dennoch erhöhen und die aktuelle Region der 50-Tage-Linie verloren gehen. Dann wäre die offene Kurslücke bei etwa 17.150 ein mögliches Ziel, sogar die Marke bei 16.800 Punkten könnte ins Zielradar der Bären geraten. Aber dies ist per heute reine Spekulation. Ich schlage vor, heute keine Prognose zu wagen und auf die aktuelle recht gute Unterstützungsregion bei 17.700 zu setzen.

Wenn die Gewinne der Firmen nicht enttäuschen und die Ausblicke angesichts der perspektivisch fallenden Zinsen positiv bleiben, bliebe das Börsenklima für uns recht günstig. Aber wie gesagt, die Berichtssaison muss gut verlaufen. Diese Woche öffnen übrigens unsere Basiswerte ASML und Sartorius ihre Bücher. Langweilig wird es uns wahrscheinlich nicht werden.

S P 500 ebenfalls unter Druck

Bekanntlich hassen die Börsen bzw. wir Investoren kaum etwas so sehr wie Unsicherheit. Da helfen auch allseits beliebte Bauernregeln wie "kaufen, wenn die Kanonen donnern", oder abgemildert: "politische Börsen haben kurze Beine" wenig. Denn die folgende Grafik zeigt das Damoklesschwert der politischen Unsicherheit auch über dem wichtigen und breiten US-Aktienindex S & P 500.

Angeheizt wird die Unsicherheit heute vom israelischen Außenministerium, den iranischen Angriff nicht unbeantwortet zu lassen.





Doch selbstverständlich gibt es auch die Hoffnung auf einen glimpflichen Ausgang, da der israelische Außenminister heute an 32 Staaten Briefe mit der Aufforderung versendet hat, Sanktionen gegen den Iran zu verhängen. Die Möglichkeiten der Politik bestehen noch fort, hängen aber an einem seidenen Faden.

Trotzdem war die charttechnische Reaktion am US- Aktienmarkt natürlich sehr ungünstig und die Verkäufer haben sogar, im Gegensatz zu unserem DAX, den Index unter seine 50- Tage- Linie gedrückt.



Immerhin befindet sich auch der US-Index in seinem Mitte Februar etablierten Seitwärtstrend und knapp oberhalb der auch psychologisch wichtigen Unterstützung und "runden Marke" bei 5.000 Punkten. Falls diese unterschritten wird, sehe ich die nächste Unterstützung bei etwa 4.850. Ob es soweit kommt, ist per heute reine Spekulation. Bis dahin wird noch eine Menge Wasser den Potonac hinunterfließen. Etwas beunruhigend finde ich die aktuell große Distanz des Index zur sehr wichtigen 200- Tage-Linie. Diese muss natürlich nicht getestet werden, wäre aber im Fall einer harten Korrektur eine beliebte Auffanglinie. Jetzt kommt es darauf an, die 50- Tage- Linie schnell zurückzuerobern und an diesem neuen Widerstand nicht zu scheitern. Dann wäre im Fall einer günstigen Berichtssaison auch ein Angriff der Bullen auf das bisherige Verlaufshoch bei 5.250 Punkten keine Utopie. Ein wichtiger Faktor ist natürlich erneut die Zinsentwicklung und wie die großen, kapitalintensiven Firmen mit der Aussicht zurechtkommen, dass sich ihre Liquiditätsausstattung vielleicht langsamer als bisher erhofft verbessert.





Abflüsse auch im inneren Markt

Die folgende Grafik zeigt Ihnen, dass große Anleger aktuell Kapital abziehen - hier bezogen auf den S & P 500 Index im Verlauf der vergangenen drei Jahre. Diesmal habe ich einen Kerzenschein abgewählt, keinen P & F Chart. Im rechten Bereich sehen Sie, dass nur noch etwa die Hälfte bzw. 52 Prozent der im Index enthaltenen Titel auf einem Kaufsignal notieren. Es werden also zunehmend Aktien vom Angebot gelenkt und der Markt weicht von innen her auf.



Aktuell ist das Angebot stärker als die Nachfrage und "Mister Market" sitzt am Ruder.

Noch ist es zu früh, von einer überverkauften Marktsituation zu sprechen, jedenfalls nicht mittelfristig.

Es ist normal, dass der Aktienmarkt zwischen den extremen Bereichen pendelt und es ist vorab kaum zu erraten, in welchem Bereich der Skala sich "Mr. Market" in die andere Richtung wendet. Im vergangenen Herbst war dies erst bei etwa 25 Prozent und tief in der unteren extremen Zone der Fall. Da sich die globale Wirtschaft jetzt in einem konjunkturell viel besseren Zustand befindet (mit Ausnahme von Deutschland), vermute ich, dass wir keine harte Korrektur, sondern nur eine Konsolidierung erleben.

Trotzdem würde ich noch eine Weile der Deckung bleiben und dem Ball flach halten.

Neuigkeiten von den Depotwerten

Wie bisher dargelegt, hat die von vielen erwartete Konsolidierung begonnen, oder wir stecken bereits mitten drin. Natürlich geht die Entwicklung nicht spurlos an unseren Depots vorbei, aber es ist jetzt ein Vorteil, dass wir in einigen starken Sektoren investiert sind und uns vorher von heissgelaufenen Aktien getrennt haben.





Doch wir wollen nicht nur von negativen Dingen reden.

Beginnen wir daher mit positiven Unternehmensnachrichten von Alphabet und Amazon. Beide haben nämlich den Kampf mit NVIDIA aufgenommen, um deren Vorherrschaft bei den grafischen Prozessoren (GPU's) zu verringern und den Rückstand im Bereich der rechenintensiven Vorgänge für die künstliche Intelligenz zu reduzieren. Immerhin ist hier NVIDIA mit einem geschätzten Marktanteil von etwa 80 % der eindeutige Platzhirsch. Immerhin versuchen jetzt unsere Basiswerte **Alphabet** und **Amazon** den Rückstand ernsthaft zu verkürzen. Dafür hat Alphabet vor wenigen Tagen auf der "Cloud NEXT" Konferenz seinen neuesten Chip namens Axion vorgestellt, der vor allem in Rechenzentren zum Einsatz kommen und bei einigen KI-Anwendungen unterstützen soll.



Die relative Stärke von Alphabet sehen Sie auch daran, dass die Aktie noch oberhalb ihres jüngsten Hochs und oberhalb der 50-Tage-Linie notiert. Die Aktie bleibt für mich ein Kauf.

Gestern war unser Basiswert **Salesforce** eine der schwächsten der großen Tech-Werte.

Hintergrund ist aber eindeutig nicht die Befürchtung, dass sich das Geschäft im Bereich CRM-Software abschwächt, sondern die geplante Übernahme von Informatica. Bisher ist der Tenor der Analysten über Preis- und Qualität des Übernahmeziels positiv.

Vor allem ist **Salesforce** historisch betrachtet aktuell günstig bewertet und der Ausblick auf die nächsten beiden Quartale ist positiv. Ich vermute, dass der gestrige Kursrutsch sogar eine Kaufgelegenheit darstellt.





Unter Gewinnmitnahmen und stärkeren Verkaufsdruck leiden seit gestern auch die Goldminen und einige Rohstoffwerte. Betroffen sind auch unsere Goldminen Barrick und Agnico Gold Mines. Auch hier tippe ich auf eine gute Gelegenheit - falls Sie noch nicht investiert sind.

Die Ranglisten

Bitte finden Sie zunächst die Rangliste für Deutschland, deren Grundlage der HDAX und SDAX sowie einige weitere interessante Werte zusätzlich sind.

Kriterium für die Auswahl ist eine geglättete und langfristig stabile relative Stärke nach Levy.

Aus der Rangliste wähle ich dann für das Depot Kandidaten aus, die nicht nur Momentum zeigen und fundamental überzeugen, sondern Mitglieder international starker Sektoren sind. Mit der Systematik wollen wir möglichst starke Aktien identifizieren, da es meist gute Gründe gibt, warum einige Titel stärker als andere sind.

Unsere Powerwerte zeigen auch in dieser Woche keine besondere Stärke. Neuzugang **Jungheinrich** belegt einen sehr guten 7. Platz. **Rational** ist ein paar Ränge auf die Nr. 57 abgerutscht. **GFT** belegt Platz 59 und PVA Tepla nur den enttäuschenden Rang 98.

Auch in dieser Woche bleiben die zyklischen Werte und Sektoren stark, trotzdem will ich heute keinen neuen Wert aufnehmen.

Rangliste Deutschland		
Position	Aktie	RSL-Koeff.
1	PROSIEBEN SAT.1	1,14
2	ZALANDO SE	1,13
3	AURUBIS AG	1,12
4	CECONOMY AG INH	1,11
5	CANCOM SE O.N.	1,11
6	RHEINMETALL AG	1,10
7	JUNGHEINRICH AG VZ	1,10
8	HORNBACH HOLD.ST	1,10
9	SIEMENS ENERGY AG NA	1,10
10	DUERR AG	1,09
11	BEFESA S.A.	1,09
12	GRAND CITY PROPERT.	1,09
13	SGL CARBON SE	1,07
14	NORMA GROUP SE	1,06
15	EVONIK INDUSTRIES NA	1,05
16	STROEER SE + CO.	1,05
17	CTS EVENTIM KGAA	1,05
18	SUESS MICROTEC SE	1,05
19	CTS EVENTIM KGAA	1,05
20	DEUTSCHE BANK AG NA	1,046
56	Rational	1,00
59	GFT TECHNOLOGIES SE	1,00
98	PVA Tepla	0,98





Bitte finden Sie nun die entsprechende Rangliste für die USA, die sich aus der Nasdaq 100 und dem S & P 100 und einigen weiteren Titeln zusammensetzt, die ich für interessant halte.

In den USA schlagen sich unsere Werte deutlich besser als in Deutschland und mit **Occidental, Alphabet** und **Amazon** mischen sogar drei ansonsten eher behäbige Basiswerte vorne mit.

Freeport MacMoran bleibt auf dem hervorragenden dritten Rang.

Unsere **Dexcom** und auch **The Trade Desk** sind etwas abgerutscht, bleiben aber interessant.

Rangliste USA		
Position	Aktie	RSL-Koeff.
1	MICRON TECHNOLOGY INC.	1,09
2	GE AEROSPACE	1,08
3	FREEPORT-MCMORAN INC.	1,08
4	WESTERN DIGITAL	1,06
5	OCCIDENTAL PETROLEUM	1,05
6	ALPHABET INC. CLASS A	1,04
7	CONOCOPHILLIPS	1,04
8	MARATHON OIL CORP.	1,04
9	RTX CORP.	1,04
10	EXXON MOBIL CORP.	1,04
11	3M COMPANY	1,03
12	CHIPOTLE MEXICAN GRILL	1,03
13	DELTA AIR LINES INC.	1,03
14	ASTRAZENECA ADS	1,02
15	AMAZON.COM INC.	1,02
16	CINTAS CORP.	1,02
17	DATADOG INC.	1,02
18	KEURIG DR PEPPER INC.	1,02
19	LOCKHEED MARTIN	1,02
20	APPLE INC.	1,02
45	Dexcom	1,00
98	The Trade Desk	0,97

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg mit Ihren Investments und alles Gute.

Bitte beachten Sie, dass die konkreten Empfehlungen und vor allem die drei Musterdepots hier nicht abgebildet werden, sondern den Premium-Lesern vorbehalten sind.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Klaus Buhl





Über den Autor



LIBRAInvest

Libra Invest GmbH

GF: Klaus Buhl

Seit zwei Jahrzehnten bin ich in der Investmentbranche beruflich aktiv und habe in unterschiedlichen Banken wertvolle Erfahrungen am Handelstisch, in der Analyse und der Vermögensverwaltung gemacht.

Daher stehe ich Ihnen als erfahrener Berater zur Seite, der nicht nur bereits zahlreiche verschiedene Konstellationen an den Finanzmärkten erlebt, sondern auch die Finanzbranche „von der Pike auf“ kennen gelernt hat.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und in einem herausfordernden Börsenumfeld bedeutet dieser solide und bewährte Erfahrungsschatz den entscheidenden Unterschied für Ihr Kapital.

Impressum

Libra Invest GmbH

Klaus Buhl
Simrockallee 2
53173 Bonn

Telefon:
0228 / 915 614 81
Fax:
0228 / 915 614 82
E-Mail:
klaus.buhl@libra-invest.de

Rechtliche Angaben

Vertretungsberechtigt:
Klaus Buhl

HRB Nummer:
Amtsgericht Bonn 17578

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß TMG:
Klaus Buhl

Copyright:
Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. Die Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie die Vervielfältigung auf Datenträger dürfen nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung erfolgen.

Wichtiger Hinweis zu allen Links:
Die Libra-Invest GmbH ist nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden. Diese Erklärung gilt für alle in diesem Newsletter angebrachten Links.

Haftungsausschluss/ Disclaimer



Die veröffentlichten Informationen, Analysen und Prognosen sind keine Handlungsaufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, sondern lediglich Kunden-Informationen des Anbieters Libra-Invest GmbH. Insbesondere wird keine Garantie für die Richtigkeit der erstellten Prognosen gegeben, da diese von gegenwärtig verfügbaren und subjektiven Informationen abhängen, die von diversen Faktoren beeinflusst werden und vom Anbieter nicht vorhersehbar sind.

Deswegen erfolgt die Nutzung der veröffentlichten Informationen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Insbesondere wird auf die Möglichkeit eines Totalverlusts bei Börsengeschäften hingewiesen. Daher wird ausdrücklich empfohlen, für jedes einzelne Geschäft nur einen angemessenen Kapitaleinsatz zu verwenden und Anlagemittel zu streuen.

